

Exemplare dieser Art befinden sich im Britischen Museum zu London.

## 2. Das guineische Schuppenthier (*Manis guineensis*).

*M. longicaudatae simillima, ast cauda multo brevior, corpore circiter sesquolongiore.*

*Manis longicaudata.* Sundev. Vetensk. Akad. Handl. 1842 p. 251.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. IV. Abth. I. S. 216. Note 12.

„ „ Fitz. Naturg. d. Säugeth. B. II. S. 453.

Eine mit dem langschwänzigen Schuppenthier (*Manis longicaudata*) ausserordentlich nahe verwandte, sicher aber spezifisch von derselben verschiedene Form, auf welche Sundevall zuerst aufmerksam gemacht, die er aber nicht als besondere Art von diesem getrennt hat, da sie mit Ausnahme des beträchtlich kürzeren Schwanzes, in allen übrigen Merkmalen mit der genannten Art beinahe vollständig übereinkommt.

Ihre Körpergestalt ist nahezu dieselbe und ebenso ihre Grösse, die nur unbedeutend beträchtlicher zu sein scheint, wonach sie die grösste Form in der Gattung wäre. Aber auch in der Form, Beschaffenheit und Vertheilung der Schuppen besteht zwischen diesen beiden Arten durchaus kein deutlich hervortretender Unterschied.

Die Rückenschuppen sind auch bei dieser Form in 11 Längsreihen vertheilt und die mittlere Reihe, welche nicht ganz bis an die Spitze des Schwanzes reicht, enthält am Kopfe 9, am Rumpfe 14 und am Schwanze 42—44 Schuppen, im Ganzen daher 65—67, genau so viele wie bei der genannten, ihr zunächst verwandten Art.

Dagegen ist der Schwanz beträchtlich kürzer, indem seine Länge nur ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Körperlänge beträgt, während er beim langschwänzigen Schuppenthier (*Manis longicaudata*) mehr oder fast noch einmal so lang als der Körper ist.

Dieses Merkmal allein genügt, in beiden Formen zwei verschiedene Arten zu erkennen.